



Dreimal Gold für die Alexianer

Alexianer-Reiter Michael Thißen sehr erfolgreich bei Special Olympics



Michael Thißen (Mitte) erringt drei Goldmedaillen für die deutsche Mannschaft, Uta Deutschländer (3. v. l.) ist Koordinatorin für das Reitteam aus Deutschland Foto: SOD/SOI

MÜNSTER. Drei Starts, drei Siege – optimaler kann ein Wettkampf für einen Sportler nicht laufen! Michael Thißen kann sein Glück bis heute kaum fassen.

Der Pferdesportler, der im Integrativen Reittherapiezentrum der Alexianer in Münster trainiert, hat in Abu Dhabi bei den Special Olympics seine Fußspuren hinterlassen – oder besser: Hufspuren, denn er musste sich vor Ort in kürzester Zeit auf fremde Pferde einstellen und

mit diesen den Wettkampf bestreiten. Dreimal Gold hieß es am Ende für ihn. So stand er in den Prüfungen Dressur, English Equitation und English Working Trail jeweils im Level CI ganz oben auf dem Treppchen. Die Pferdeauswahl war dabei die besondere Herausforderung, weiß Trainerin Martina Schuchhardt: „Es wurde auf arabischen Pferden geritten, die sich körperlich und auch vom Temperament her deutlich von unseren Pferden unterscheiden.“ Die zarten,

schnellen und vor allem „elektrischen“ Vierbeiner machten manchem Sportler in Abu Dhabi das Leben schon ein wenig schwer. Doch Thißen meisterte die Herausforderung sichtlich gut. Die nächsten Weltspiele der Special Olympics finden in vier Jahren in Berlin statt. Will Thißen sich hier wieder qualifizieren, muss er einen Level höher starten, denn jeder Sportler kann nur einmal in seiner Leistungsgruppe antreten. ✕ (ce)

Alexianer beteiligen sich an ViaSalus

MÜNSTER. Die Katharina Kasper ViaSalus GmbH (ViaSalus) stellt sich mit Hilfe der Alexianer neu auf. Die Alexianer beteiligen sich als Gesellschafterin an ViaSalus und stellen dem Unternehmen zugleich umfangreiche Finanzmittel zur vollständigen Befriedigung aller Insolvenzgläubiger bereit.

Danach wurden Mitte Mai die erforderlichen Finanzierungs- und Beteiligungsverträge unterzeichnet, die vorsehen, dass sich die Alexianer mit einem Anteil von zunächst zehn Prozent an der ViaSalus beteiligen.

„Die Alexianer sind für ViaSalus der ideale Partner“, betont ViaSalus-Geschäftsführer Manfred Suderhaus. „Beide Unternehmen passen in konfessioneller Prägung und unternehmerischer Ausrichtung hervorragend zusammen. Die nun getroffene Vereinbarung kann überdies der erste Schritt zur Herausbildung eines neuen katholischen Gesundheits- und Sozialunternehmens im Bereich der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper sein.“ ✕ (tk)

Die Freude am Pflegen pflegen

Gemeinsame Langzeitstudie gestartet

MÜNSTER. Zahlen belegen, dass 20 Prozent der jüngeren ausgebildeten Pflegekräfte in Krankenhäusern über einen Berufsausstieg nachdenken. Dies liegt nicht zuletzt auch an den hohen körperlichen und emotionalen Anforderungen des Pflegeberufes.

Um die Zufriedenheit der Pflegenden zu erhöhen und damit die Zahl der Berufsausstiege zu vermindern, ist eine systematische Unterstützung der Auszubildenden im Umgang mit den emotionalen Herausforderungen des Berufes vonnöten. Es gilt also, die Freude am Pflegen

zu pflegen. Die Alexianer, die Stiftung „HUMOR HILFT HEILEN“ und die Ruhr-Universität Bochum haben dafür das Projekt und die Langzeitstudie „Freude pflegen“ entwickelt. Die drei Projektpartner erarbeiteten ein Unterrichtskonzept zur Integration in die Pflegeausbildung, das systematisch auf eine Verbesserung des eigenen Umgangs mit den herausfordernden Arbeitsumständen hinwirkt. Themen des ergänzenden Unterrichtskonzeptes sind daher die Förderung von Arbeitsmotivation und -zufriedenheit, Resilienz und Stressmanagement, Achtsamkeit und Seelenhygi-



Das Projekt wurde erstmalig bei den diesjährigen Deutschen Pflgetagen von Dr. Eckart von Hirschhausen (l.) und Gerrit Krause (r.), Leiter Referat Pflege- und Prozessmanagement der Alexianer GmbH, vorgestellt Foto: Bley

ene sowie die Kommunikation im Team und im Umgang mit den Patienten. Die Vermittlung geschieht mit Hilfe wissenschaftlich fundierter Interventionen, unter anderem aus dem Bereich von Humortrainings, die bereits erfolgreich bei ausgebildeten Pflegekräften eingesetzt wurden. Dazu sagt Eckart von Hirschhausen: „Wer andere pflegen soll,

muss wissen, wie er selber pfleglich mit sich umgeht. Es gibt Naturtalente, die verbreiten gute Laune, egal wo sie hinkommen. Und es gibt andere Naturtalente, die verbreiten gute Laune, egal wo sie weggehen. Wir wollen mehr von der ersten Sorte!“ Das Unterrichtskonzept wird an der Ausbildungsstätte der Alexianer „Zentralschule für Gesundheit“ in Münster bei drei Pflegeklassen durchgeführt (Experimentalgruppe) und mit einer ähnlichen Kohorte in der Alexianer Akademie Berlin (Kontrollgruppe) verglichen. Hier wird das Unterrichtskonzept jedoch nicht durchgeführt. Die Ruhr-Universität Bochum misst, ob das Unterrichtskonzept zu Verbesserungen – unter anderem in der Arbeitszufriedenheit und im Stressmanagement – führt. ✕ (tk)

Alexianer Werkstätten und GWK unterzeichneten Charta der Vielfalt

KÖLN. Die Alexianer Werkstätten und die Gemeinnützige Werkstätten GmbH (GWK) sind künftig Teil der Charta der Vielfalt. Dabei handelt es sich um eine Arbeitgeberinitiative, die vier Unternehmen im Dezember 2006 mit dem Ziel ins Leben gerufen haben, Vielfalt in Unternehmen und Institutionen zu fördern.

Geschäftsführer Matthias Hopster unterzeichnete dazu die offizielle Urkunde,

die anschließend von Annette Widmann-Mauz, Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, gegengezeichnet wurde.

Mit Unterzeichnung verpflichten sich die Alexianer Werkstätten und die GWK dazu, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. „Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren –



Matthias Hopster, Geschäftsführer der Alexianer Werkstätten GmbH, mit der unterzeichneten Charta-Urkunde
Foto: Schulte

unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität“, heißt es in der Charta.

Träger der Initiative ist seit 2010 der gemeinnützige Verein Charta der Vielfalt e.V. Seine Geschäfte nahm er 2011 unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel auf. 3.000 Unternehmen und Institutionen mit insgesamt 10,4 Millionen Beschäftigten haben die Charta der Vielfalt bereits unterzeichnet. Mehr Infos unter www.charta-der-vielfalt.de. ✕

Jill Wagner
Öffentlichkeitsreferat, GWK

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Alex Hoppe (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 2. Quartal 2019

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: redaktion@alexianer.de

Redaktionsleitung:
Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:
Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),
Janis Fifka (jf)

Lokalredaktionen:
Aachen: Manuela Wetzels (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürhrke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Soweit in dieser Ausgabe die männliche Form benutzt wird, sollen damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen werden.

AUFLAGE

11.905 Exemplare

500 Fachexperten tauschten sich aus

11. Deutscher Urogynäkologie-Kongress in Berlin



Vortragssaal beim Urogynäkologie-Kongress
Foto: Thomas-Mundt

BERLIN. Am 22. und 23. März 2019 haben Experten aus den Bereichen Frauenheilkunde, Urologie und Physiotherapie im ehemaligen Berliner Kino Kosmos am Deutschen Urogynäkologie-Kongress teilgenommen.

Dieser Kongress, der als der größte

dieses Fachgebietes gilt, findet alle drei Jahre in Berlin statt und wird wissenschaftlich durch das Team der Klinik für Urogynäkologie im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus, unter der Leitung von Professor Dr. Ralf Tunn, organisiert. Im Rahmen des Vorkongresses am 21. März konnten Fertigkeiten im Operieren und beim Ultraschall trainiert werden. Die Podiumsdiskussionen und Vorträge beim Hauptkongress haben verschiedene Ebenen des gemeinsamen Erfahrungsaustausches bedient und ein Update des urogynäkologischen Wissens ermöglicht. Referenten aus Deutschland, der Schweiz, Öster-

reich, Belgien, Frankreich, United Kingdom, Finnland und den USA vermittelten aktuelles Wissen und lösten interessante Diskussionen aus.

Die Ärztinnen der Klinik für Urogynäkologie stellten ihre speziellen Erfahrungen zu diagnostischen und operativen Verfahren der Urogynäkologie vor. Als Resonanz auf diese Vorträge kommt es häufig vor, dass Patientinnen aus ganz Deutschland zu diesen Fragestellungen nach Berlin geschickt werden, um im St. Hedwig-Krankenhaus die spezialisierte Diagnostik und Therapie durchführen zu lassen. ✕

Team der Klinik für Urogynäkologie
St. Hedwig-Krankenhaus

Zielorientiert unterstützen für nachhaltige Abstinenz

Alexianer-Wohnverbände Krefeld und Aachen führten gemeinsame Fortbildung durch

KREFELD, AACHEN. In Wohnhäusern, -gruppen oder ambulanten Wohnformen betreuen die Fachkräfte der Alexianer-Wohnverbände Klienten in unterschiedlichsten Lebenssituationen. Eine besondere Herausforderung bedeutet es, wenn zusätzlich zu einer psychischen Behinderung oder chronischen psychischen Erkrankung eine Abhängigkeits-erkrankung vorliegt.

Vor diesem Hintergrund hatten die Mitarbeiter des Alexianer-Unternehmensbereiches Eingliederungshilfe in mehreren Regionen Interesse an einer spezifischen fachlichen Weiterentwicklung ihrer Arbeit mit Abhängigkeitserkrankten bekundet.

Das Alexianer Institut für Fort- und Weiterbildung in Berlin organisierte daraufhin Inhouse-Schulungen in Münster sowie gemeinschaftlich für

Aachen und Krefeld am Alexianer-Standort Krefeld.

ABSCHLUSS „CRA-COUNCELLOR“

Hier erhielten insgesamt 16 Kollegen nach erfolgreichem Abschluss zum „CRA-Councillor“ ihr Zertifikat. CRA (Community Reinforcement Approach) ist ein wissenschaftlich belegtes Konzept zur gemeindenahen Suchttherapie. Es rückt die positive Verstärkung durch das Erreichen individueller Ziele der Klienten in ihren verschiedenen Lebensbereichen in das Zentrum der Betrachtung. Die Schulungseinheiten wurden von anerkannten CRA-Experten, wie zum Beispiel Dr. Martin Reker, durchgeführt. Gemeinsam wurde vor allem erarbeitet, welche sozialen Verstärker Menschen dabei motivieren und unterstützen, ihre Zeiten, in denen sie abstinent von Alkohol leben,



Sie stehen als glückliche „CRA-Councillor“ auch stellvertretend für die hier nicht abgebildeten Kollegen. V.l.n.r.: Martina Schreiber, Christiane Franke, Stephan Boekholt, Christian Surkamp, Heike Hellmig und Birgit Buscher
Foto: Jezierski

zu erhöhen. Wichtige CRA-Methoden wurden hierzu mit ausgewählten Klienten trainiert, wie unter anderem die Rückfallanalyse, die Abstinenzanalyse oder das Abstinenzkonto. Die Absolventen fühlen sich nun im fachlichen Umgang sicherer, aber auch in ihrer sozialen Arbeit bestätigt und werden die trainierten Methoden in die alltägliche Arbeit einfließen lassen. ✕ (fj)

Generalrat der Alexianerbrüder in Berlin

Bruder Lawrence Krueger, der Generaloberer der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder, besuchte zusammen mit Mitbrüdern am 4. und 5. April 2019 die drei Berliner Standorte



Vor dem Hauptportal des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses
Foto: Beuth-Heyer

BERLIN. Am differenzierten Konzept des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee wie auch am geschützten Wohnbereich für Menschen mit einer schweren demenziellen Erkrankung, den das angegliederte Seniorenpflegeheim Bischof-Ketteler-Haus vorhält, zeigten die Alexianerbrüder großes Interesse.

Im Zeichen des Gedenkens stand der Besuch des Friedhofes der Ordensgemeinschaften. Bruder Dominikus Seeberg erinnerte hier an den zuletzt in Berlin verstorbenen Ordensbruder. Innegehalten wurde auch am Gedenkstein der Opfer der Psychiatrie im Nationalsozialismus und in der Krankenhauskirche.

Die Erinnerung an die Zeit der Teilung stand im Mittelpunkt des Besuches der Gedenkstätte Berliner Mauer. „Die politischen Verhältnisse haben auch die Arbeit der Alexianer in Weißensee, in der einzigen katholischen Nervenklinik der DDR, stark beeinträchtigt. Erst nach dem Mauerfall konnten die Alexianer wieder die volle Verantwortung für das St. Joseph-Krankenhaus übernehmen“, erinnerte Regionalgeschäftsführerin Dr. med. Iris Hauth. Einen Kontrast bot das Abendprogramm am Gendarmenmarkt mit dem Deutschen und dem Französischen Dom.

VIELSEITIGES PROGRAMM

Historisch und zeitgeschichtlich geprägt waren auch der Spaziergang vom St. Hedwig-Krankenhaus zum Brandenburger Tor und das Mittagessen im Restaurant auf dem Dach des Reichstages am zweiten Besuchstag. „Ausgangspunkt war das St. Hedwig-Krankenhaus, wo wir sowohl eine interdisziplinäre somati-

sche als auch eine psychiatrische Station besichtigt haben. Hier zeigten sich die Brüder insbesondere vom leidenschaftlichen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beeindruckt“, erklärt Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer der St. Hedwig Kliniken Berlin.

Am Nachmittag stand das Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe auf dem Programm. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken mit Vertretern der Hausleitung, der Seelsorge und den Chefärzten, in dem die Brüder durch zahlreiche Fachfragen ihr Interesse zum Ausdruck brachten, schloss sich eine Hausbesichtigung an, die mit einem gemeinsamen Vaterunser in der Krankenhauskapelle endete.



Im Innenhof des Alexianer St. Hedwig-Krankenhauses
Foto: Thomas-Mundt

Begleitet wurde Bruder Lawrence von den Generalräten aus Irland, den Philippinen und Deutschland, den Brüdern Dermot O'Leary, John of God Oblina und Nikolaus Hahn, sowie von den Provinzialen Bruder Daniel McCormick und Bruder Dominikus Seeberg aus den USA und Deutschland.

DER GENERALRAT

ist das oberste Gremium der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder. Dem weltweiten katholischen Krankenpflegeorden gehören heute 53 Ordensbrüder in zwei Provinzen und sieben Ländern (USA, Großbritannien, Irland, Deutschland, Belgien, Ungarn, Philippinen) an.

Der Sitz des Generalrats befindet sich in Signal Mountain (USA). ✓

(ekhb)

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Vor kurzem erreichte die Redaktion folgende Frage eines Mitarbeiters:

„Was tue ich, wenn keiner mit mir über meine Arbeit spricht und sie weiterentwickelt? Wie gehe ich mit Langeweile am Arbeitsplatz um? Und wie mit einer Leitung, die nicht leitet?“

Die Anfrage verknüpft zwei Aspekte: Einmal geht es um den Umgang mit einer unbefriedigenden beruflichen Situation. Hier gibt es eine alte Regel: Leave it, love it, or change it. Je nach Wichtigkeit werden wir zunächst versuchen, die Verhältnisse zum Besseren zu wenden. Im konkreten Fall hieße das, das Gespräch mit der Führungskraft zu suchen. Sollte das Gespräch nichts bewirken, blieben die beiden anderen Optionen: den Arbeitsplatz aufgeben (zum Beispiel durch Versetzung oder Kündigung) oder die Situation annehmen, um sich das Leben nicht zusätzlich zu erschweren. Die Entscheidung darüber ist eine Frage des persönlichen Ethos, der eigenen Ansprüche und der beruflichen Alternativen. Hier wäre Klugheit im Vorgehen und in der Abwägung gefragt.

Der zweite Aspekt betrifft die (Un-)Tätigkeit der Führungskraft. Der Salzburger Moraltheologe Werner Wolbert unterscheidet zwischen ethischer Argu-

mentation und Paränese beziehungsweise Mahnrede. Während man in der ethischen Argumentation eine andere Person von der eigenen Ansicht überzeugen will, zielt die Paränese auf die Anwendung einer bereits akzeptierten Regel in der Praxis. Hinsichtlich der Verantwortung von Führungskräften gegenüber ihren Mitarbeitern braucht es an dieser Stelle keines besonderen argumentativen Aufwands. In den Führungsgrundsätzen der Alexianer steht schwarz auf weiß: „Wir unterstützen unsere Mitarbeiter bei der fachlichen Qualifizierung und persönlichen Weiterentwicklung.“ Weiter sollen Führungskräfte mit direkt nachgeordneten Mitarbeitern persönliche Gespräche führen und ihnen eine Rückmeldung zu den Arbeitsergebnissen geben. Es darf vorausgesetzt werden, dass die Führungskräfte der Alexianer diese Regeln allgemein akzeptieren. Sie seien daher hier nur kurz – in paränetischer Absicht – in Erinnerung gerufen. ✓ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Fertigstellung im September 2019

Mitarbeiterwohnheim zum Teil schon bezogen

MÜNSTER. Die erste Hälfte ist geschafft: Nach ausgiebiger Sanierung konnten bereits einige Mitarbeiter von Clemenshospital und Raphaelsklinik in die neuen Zimmer im Wohnheim an der Piusallee einziehen. Im September 2019 wird dann das komplette Haus bezugsfertig sein.

Das fünfgeschossige Gebäude aus dem Jahr 1972 war deutlich in die Jahre gekommen. Nicht nur die 110 Zimmer mussten renoviert werden, auch die komplette Installationstechnik und das Dach wurden saniert, die Fenster isoliert, es gab komplett neue Bäder und die Aufzugsanlage wurde ausgetauscht. „Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist



Noch stehen Bau-Container vor dem Wohnheim an der Piusallee, im September wird das Projekt dann abgeschlossen sein.
Foto: Beuth-Heyer

die Grundlage der Behandlungsqualität in unseren Kliniken. Da ist jeder Euro gut angelegt“, erklärt der Verwaltungsdirektor des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik Andreas Mönning. Er hofft, dass sich durch das erweiterte Wohnangebot nun noch mehr Mitarbeiter für eines der Häuser entscheiden. ✓ (sb)

Mitinitiator kam zur Eröffnung nach Köln

KÖLN. Die Wanderausstellung der deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN) „erfasst, verfolgt, vernichtet – kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ wurde vom 13. bis 17. März 2019 auf dem Alexianer-Gelände in Köln gezeigt.

Gemeinsam eröffnet wurde sie von Professor Dr. Frank Schneider, Co-Initiator der Wanderausstellung und früherer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN), Dr. Manfred Lütz, Chefarzt des Kölner Alexianer-Fachkrankenhauses und Autor des Interviewbuches „Solange wir leben, müssen wir uns entscheiden“, und Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe. Die Ausstellung widmet



V. l. n. r.: Chefarzt Dr. Manfred Lütz, Prof. Dr. Frank Schneider und Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe zur Eröffnung der DGPPN-Wanderausstellung in Köln
Foto: Volk

sich sehr eindringlich Opfern und Tätern der mörderischen NS-Euthanasie-Ideologie. Eindrückliches Zeugnis sind etwa die Zeichnungen, die der zwangssterilisierte und später ermordete Wilhelm Werner hinterlassen hat. Das Alexianer-Fachkrankenhaus für Psychiatrie zeigte die Ausstellung anlässlich seines 111. Jubiläums in diesem Jahr. ✗ (kv)

Übung schafft Vertrauen

Großlage-Szenario in der forensischen Christophorus Klinik



Spannende Szenen vor und hinter dem Tor der Alexianer-Forensik
Foto: Oelck

MÜNSTER. Mit der erfolgreichen Befreiung von vier „Geiseln“ endete die Großübung der Polizei Münster in der forensischen Christophorus Klinik Mitte Mai 2019 in Münster. Mitarbeiter der Klinik und Einsatzkräfte der Polizei, insgesamt rund 100 Beteiligte, probten den Ernstfall.

„Das Szenario hat sehr gut gezeigt, was wichtig ist und viele Erkenntnisse gebracht“, lautet das Fazit der Klinik- und Einsatzleitung. „Wir sind für den Ernstfall gut gerüstet“, so Andreas Moll, Leiter des Ständigen Stabes der Polizei Münster. „Die entwickelten Einsatzkonzepte haben gegriffen, die Mitarbeiter der Christophorus Klinik haben ihre Aufgaben ebenso zuverlässig und verantwortungsvoll erledigt wie unsere

Kollegen. Allerdings: Jede Übung zeigt Optimierungspotenziale, auch die heutige.“ Die Situation der Geiselnahme wurde über Monate vorbereitet, während der sogenannten „Großlage“ stellte sich heraus, dass es zwei Geiselnahmer gab, die mehrere Geiseln in ihrer Gewalt hatten. „Für unsere Mitarbeiter war das Szenario eine grundlegende und lehrreiche Erfahrung“, weiß Pflegedirektor Renko Janßen. „Auch nach acht Jahren reibungslosen Klinikbetriebes bleiben wir auf diese Weise wachsam für kritische Situationen.“ Das bestätigt auch Professor Dr. Dieter Seifert, Ärztlicher Direktor der Klinik: „Es besteht natürlich die Möglichkeit, dass wir so eine Krise hier in der Klinik erleben. Die sehr gute Zusammenarbeit mit der Polizei, die wir seit Jahren fördern, schafft Sicherheit.“ ✗ (ce)

Chirurgische Praxis für Tönisvorst

Das MVZ Tönisvorst schließt eine Versorgungslücke im kassenärztlichen Spektrum

TÖNISVORST. Nach langwierigen Vorbereitungen konnte im Dezember 2018 eine bedeutsame Lücke in der ambulanten chirurgischen Versorgung der Tönisvorster Bevölkerung geschlossen werden. Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Tönisvorst eröffnete eine weitere Praxis in den Räumen des Krankenhauses.

Dr. Lutz Goldermann führt die Praxis, bleibt aber auch leitender Arzt der Klinik für Allgemeinchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Tönisvorst. Michael Wilke, Geschäftsführer der Alexianer Tönisvorst GmbH, erklärt: „Die jetzige Lösung stellt nicht nur die Beseitigung einer Versorgungslücke für die Tönisvorster Bürger dar, sondern ist ein echter Fortschritt.“



Dr. Lutz Goldermann, leitender Arzt der Klinik für Allgemeinchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Tönisvorst, ist jetzt auch Kassenarzt für Chirurgie im MVZ Tönisvorst
Foto: Wiegmann

Dr. Goldermann hat in den vielen Jahren seiner Arbeit in Krefeld und Tönisvorst Erfahrungen auf praktisch allen Gebieten der Chirurgie gesammelt, klinisch und ambulant. Er wird in seiner Doppelrolle das Bindeglied zwischen Praxisbetrieb und Klinik sein. Das dürfte den Patienten zugutekommen.“ ✗ (fj)

Als guter Arbeitgeber bestens positioniert

BERLIN/BOCHUM. Die Pflegebranche steht – bedingt durch Personal-mangel und schwierige Arbeitsbedingungen – vor extremen Herausforderungen. Der demografische Wandel mit steigender Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkender Geburtenrate wird diese Probleme noch verschärfen. Umso wichtiger ist es den Alexianern, sich als guter Arbeitgeber zu präsentieren. Wie zum Beispiel als Aussteller auf dem Deutschen Pflorgetag in Berlin und auf der JOBMEDI in Bochum.



Noch war es ruhig am Stand der Alexianer auf dem Deutschen Pflorgetag

Das führende deutsche Branchentreffen in Berlin bot an drei Veranstaltungstagen zahlreiche neue Konzepte, Ideen und Impulse aus oder für den Bereich Pflege. Rund 10.000 Interessierte besuchten die Fachausstellung sowie diverse Vorträge. Am Stand der Alexianer war das Interesse an Arbeitsplatzmöglichkeiten groß.



Viel los auf der JOBMEDI in Bochum – und alle kamen bei den Alexianern vorbei
Fotos: Koch

Rund 5.000 Besucher kamen zur JOBMEDI, der zweitägigen Berufsinformationsmesse für Gesundheit, Pflege und Soziales nach Bochum. Auch hier waren die Alexianer mit einem Stand bestens vertreten und am roten Teppich positioniert. Zahlreiche Schüler, Fach- und Führungskräfte kamen, um sich über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bei den Alexianern, insbesondere in Häusern der Regionen Münster, Krefeld, Köln und Aachen, zu informieren. ✗ (tk)

Pflege studieren?

Jessica May ist Studentin im Alexianer-Studiengang Pflege

MÜNSTER. Jessica May studiert im zweiten Semester „Pflege“ und arbeitet auf der Intensivstation des Clemenshospitals in Münster. Vier Jahre nach ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin hat sie sich für den berufs begleitenden Studiengang „Pflege“ der Alexianer und der FOM Hochschule entschieden.

Gemeinsam mit ihrer stellvertretenden Abteilungsleitung Heike Meyer spricht sie mit der Alexianer Zeitung über ihre Motivation und darüber, wie sie Studium und Beruf unter einen Hut bekommt.

Warum studieren Sie „Pflege“ und wie sind Sie auf diesen Studiengang gekommen, Frau May?

Ich habe schon länger darüber nach-

gedacht, zu studieren. Was mir an diesem Studiengang gefällt: Er ist sehr praxisorientiert. Ich möchte nach dem Studium im Stationsalltag bleiben und mit Patienten arbeiten, aber auf dem neuesten Stand. Den Spruch „das machen wir schon immer so“ mochte ich noch nie. Ich möchte neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Pflegealltag einbringen, denn ich glaube, dass unsere Patienten davon profitieren können.

Frau Meyer, wie finden Sie es, dass Ihre Mitarbeiterin studiert?

Wir sind ein Haus, das die berufliche Entwicklung seiner Mitarbeitenden stark fördert. Gerade bei uns auf der interdisziplinären Intensivstation ist das fachliche Spektrum sehr umfangreich.



Heike Meyer (l.) und Jessica May Foto: Berse

Wir sind deshalb darauf angewiesen, dass sich Mitarbeitende spezialisieren und so eine Schnittstelle und Anlaufstelle für andere Kolleginnen und Kollegen sein können, insbesondere für junge und unerfahrene Kräfte. Ich finde es wichtig, neue Konzepte, Erkenntnisse und Ideen der Mitarbeitenden einzubinden. Es macht ehrlich gesagt die Dienstplangestaltung nicht einfacher, aber wir versuchen, alles möglich zu machen.

Wie oft gehen Sie zur Uni und wie schaffen Sie es, Studium, Beruf und Privatleben zu organisieren, Frau May?

Jeden Donnerstagnachmittag und Freitag bin ich in der Uni. Für die erste Klausurenphase habe ich mir Urlaub genommen. Man muss Prioritäten setzen und es braucht auch etwas Ehrgeiz und Selbstdisziplin. Zudem muss man sich gut organisieren können. Ich plane meine Wochen mit Studium, Diensten, Sport, Freunden und Familie sehr genau durch. Das ist schon anstrengend, aber es macht auch viel Spaß.

Frau Meyer, wie könnte es nach dem Studium für Jessica May auf Ihrer Station weitergehen?

Mit dem Studium könnte sie als Fachbereichsleitung einsteigen oder Pflegeprojekte übernehmen. Wenn es soweit ist, werden wir sicher eine gute Möglichkeit finden. Vielleicht entwickelt sie selbst eine Idee, zum Beispiel im Rahmen ihrer Bachelorarbeit. ✗

Das Gespräch führten:
Inga Hagemann, Referat Unternehmenskommunikation, Alexianer GmbH, und
Tobias Berse, Referat Pflege- und Prozessmanagement, Alexianer GmbH

Dr. med. Iris Hauth ist Vordenkerin des Jahres 2019

BERLIN. Im Rahmen des feierlichen Abendprogramms des 18. Nationalen DRG-Forums am 21. und 22. März 2019 in Berlin wurde der Regionalgeschäftsführerin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee Dr. med. Iris Hauth der Vordenker Award verliehen.

Und so begründete die Jury ihre Wahl: „Sie verkörpert Innovationsgeist, unternehmerisches Denken sowie eine ethisch-medizinische Haltung. Sie verbindet dies – wie niemand sonst im deutschen Gesundheitswesen – mit dem Anspruch, die Versorgung von Patienten mit psychischer Erkrankung zu gestal-



Prof. Heinz Lohmann, Dr. Iris Hauth und f&w-Chefredakteur Dr. Stephan Balling Foto: Hausmann

ten und übernimmt maßgebliche Verantwortung in Fachgesellschaften und Gremien.“ Zugleich wende sich Frau Dr. Hauth an ein breites öffentliches Publikum, um das Bewusstsein für psychische Erkrankungen zu stärken und Behandlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Eigens

für den Vordenker Award 2019 gestaltete die Künstlerin Sigrid Sandmann eine Lichtinstallation für die Preisträgerin. Zudem wird Hauth, gemeinsam mit dem Chefredakteur von „f&w – führen und wirtschaften im Krankenhaus“, das Vordenker-Buch herausgeben. Schließlich wird die Preisträgerin Anfang 2020 Ehrengast der Vordenker-Reise sein, die nach Tel Aviv, Haifa, Galiläa und Jerusalem führt und Einblicke in die Gesundheitswirtschaft geben wird. Die Initiative Gesundheitswirtschaft e.V., die B. Braun-Stiftung und der Bibliomed-Verlag verleihen jährlich den Vordenker Award der Gesundheitswirtschaft. ✗ (ekbh)

Spannende Themenkomplexe im Fokus

KÖLN. Die achte Jahrestagung der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik fand in diesem Jahr am 26. und 27. März bei den Alexianern in Köln statt. Im Fokus standen der Umgang mit Gewalt in den Kliniken sowie die Digitalisierung.

In den vergangenen Jahren ist eine wachsende Gewaltbereitschaft der Patienten zu beobachten. Laut einer aktuellen Studie haben 75 Prozent der im Krankenhaus oder in der stationären Altenpflege tätigen Arbeitskräfte körperliche Gewalt erfahren. Trotz der in den Einrichtungen vorhandenen vielfältigen Deeskalationsstrategien fühlen sich die exponierten Mitarbeiter oft nicht ausrei-

chend geschützt. Im Sinne der Fürsorge sind die Krankenhausleitungen daher für ihre Mitarbeiter gefragt, bei Gewaltanwendungen Grenzen zu setzen und für eine psychosoziale Betreuung der betroffenen Mitarbeiter zu sorgen. Auch im Sinne der christlichen Nächstenliebe mahnt der heilige Augustinus, sich den Schwachen anzunehmen und die Unruhestifter zurechtzuweisen.

DIGITALISIERUNG

Neben zahlreichen interessanten Vorträgen über aktuelle Projekte in den Einrichtungen war die Bedeutung der Digitalisierung ein weiterer Schwerpunkt. Im Hinblick auf die demografische Entwicklung und die Verände-

rungen im Gesundheitswesen ist es unabdingbar, Behandlungsprozesse durch den Einsatz digitaler Tools zu unterstützen. Wie stark die Digitalisierung gerade Patienten zugutekommt, verdeutlichte die Vorstellung des Projektes „ATMoSPHÄRE“, einer IT-Plattform mit umfassendem Versorgungsmanagementansatz. Neben Maßnahmen wie dem Einsatz von Spracherkennung wird in naher Zukunft ein Digitalisierungskonzept für die Einrichtungen des Alexianer-Verbundes eine wesentliche Herausforderung sein. Die nächste Tagung ist für Anfang Mai 2020 am Standort Dessau terminiert. ✗

Antonia Hohe, Referentin der Geschäftsführung Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

TAGESKLINIK IN NEUEN RÄUMEN

AACHEN. Ende 2018 ist die Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik (TK 2) der Alexianer in Aachen in neue, größere Räume gezogen. Die TK 2 befindet sich jetzt nicht mehr direkt am Krankenhaus, sondern ein paar hundert Meter entfernt in der Johanniterstraße. Die neuen Räume sind großzügig, hell, modern und komplett barrierefrei. Die TK 2 nimmt hier durchschnittlich 23 Patienten auf. Hintergrund ist, dass dem Alexianer Krankenhaus Aachen Mitte 2017 durch die Bezirksregierung 48 zusätzliche Plätze bewilligt wurden: 40 stationäre und acht tagesklinische. Um alle einrichten zu können, benötigt das Alexianer Krankenhaus Aachen einen Erweiterungsbau, der derzeit geplant wird. Bis zu dessen Fertigstellung erfolgt die Realisierung der zusätzlichen Plätze (soweit möglich) im Bestand. So wurde durch eine optimierte Raumnutzung die Zahl der stationären und tagesklinischen Plätze bereits von 232 im Jahr 2017 bis Ende 2018 auf 260 erhöht. Anfang 2019 stieg die Zahl auf jetzt 272, da die Bezirksregierung aufgrund des hohen Aufnahmedrucks zustimmte, zwölf weitere stationäre Plätze bis zur Fertigstellung des Neubaus interimistisch tagesklinisch aufzustellen. Dies wurde unter anderem durch den Umzug der Tagesklinik möglich. Insgesamt betreiben die Alexianer in der Region vier Tageskliniken, zwei in Aachen, jeweils eine in Simmerath und Stolberg. ✗

Videoprojektion im MRT

Neue Radiologie der Raphaelsklinik

MÜNSTER. Seit Mitte 2018 wird die frühere Station 1B der Raphaelsklinik zur neuen Radiologie um- und ausgebaut. Auf der gesamten Fläche der ehemaligen Station werden die Durchleuchtung, der Buckyarbeitsplatz, die Angiografie und die Nuklearmedizin neu geschaffen. Frisch eingetroffen ist nun auch ein 1,5 Tesla-MRT, der das bisherige Spektrum der Leistungen sinnvoll ergänzt.

Hier wird durch einen besonders großen Durchmesser der Untersuchungsöffnung/Gantry von 70 Zentimetern ein besonderes Angebot für die Patienten geschaffen. Zusätzlich wird es für die Untersuchung eine Ablenkung in Form einer Videoprojektion geben. Stationäre Patienten bekommen die Möglichkeit, MRT-Leistungen vor Ort zu erhalten. Es ist dann weder ein Transport des Patienten ins Clemenshospital notwendig, noch muss die Leistung per Anmeldung bei einem Kooperationspartner erfolgen. Die



Chefarzt Manfred Pützler neben dem neuen MRT der Raphaelsklinik
Foto: Bühke

Radiologie kann dann eine Komplettdiagnostik inklusive MRT vor Ort anbieten.

Neben den stationären Leistungen können auch ambulante nuklearmedizinische und MRT-Leistungen durch das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) der Ludgerus-Kliniken erbracht werden. Auch der MVZ-Bereich wird zukünftig in den neuen Räumlichkeiten untergebracht sein.

Insgesamt ist die Radiologie am Standort Raphaelsklinik damit auf dem neuesten Stand der Technik. ✕ (mb)

Spende für Menschen ohne festen Wohnsitz

AACHEN. 1.000 Euro spendete das auf Finanzdienstleistungen spezialisierte Aachener Software-Unternehmen aixigo AG Ende 2018 für das von der Alexianer Aachen GmbH betreute Wohnhotel.

Das Wohnhotel ist ein Integrationsangebot mit 17 Plätzen für in Aachen lebende psychisch kranke Menschen ohne festen Wohnsitz. Es gehört zu den städtischen Übergangseinrichtungen. Die Stadt Aachen betreibt

das Wohnhotel in Zusammenarbeit mit den Alexianern. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden hauswirtschaftlich und durch den Sozialdienst des Wohnhotels unterstützt.

Aus der Spende wurden ein neuer Fernseher für den Gemeinschaftsraum angeschafft sowie Wohndecken für alle Bewohnerinnen und Bewohner. Zusätzlich konnte ein Restaurantbesuch für Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet werden. ✕ (mw)

TRAFEN SICH IN DESSAU: ALEXIANER-PFLEGEDIREKTOREN



Die Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren und ihre leitenden Mitarbeiter kamen am 19. und 20. März 2019 zur Tagung im St. Joseph-Krankenhaus Dessau zusammen. Die Führungskräfte tauschten sich über den aktuellen Stand der Pflege in ihren Häusern aus und besprachen unter anderem das Pflegestärkungsgesetz und die strategische Pflegeplanung. Bei einem Stadtrundgang lernten sie die Bauhausstadt Dessau kennen
Foto: Kanthak

Wertvolle Impulse von Richard David Precht

160 Experten betrachteten die „Persönlichkeitsentwicklung in sozialen Gruppen“

MÜNSTER. „Es ist ja mittlerweile schon eine kleine Tradition, dass wir uns einmal im Jahr quer aus allen Fachrichtungen austauschen“, hieß Gastgeber Dr. Christopher Kirchhoff seine Gäste beim fünften Symposium der Don Bosco Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Münster willkommen.

Und das konnte in diesem Jahr nicht nur mit einem erneut vielfältigen Programm, sondern – zum kleinen Jubiläum – auch mit einem prominenten Gastredner aufwarten: Philosoph und Bestsellerautor Professor Dr. Richard David Precht unternahm in spannenden 75 Minuten zur „Entwicklung des ‚Ichs‘ im modernen sozialen Umfeld“ einen eindrucksvollen Streifzug durch die Philosophie und gab den Experten mit seinem Vortrag viele wert-



Philosoph und Bestsellerautor Prof. Dr. Richard David Precht gab den 160 Kinder- und Jugendexperten wertvolle Impulse
Foto: Bok

volle Impulse. Unter dem Oberthema „Leben und Persönlichkeitsentwicklung in sozialen Gruppen“ brach Professor Dr. Christoph Möller (Hannover) in einem zweiten Vortrag eine Lanze für die gruppentherapeutische Arbeit als einen „Ort für authentische emotionale und menschliche Begegnung“. Acht Workshops rundeten das Programm ab. ✕ (agw)

Saisonstart mit Shuttleservice

POTSDAM. Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus vertiefen ihre Zusammenarbeit mit konkreten Angeboten. Pünktlich zum Saisonstart im April 2019 stand ein mit zwei Elektrofahrzeugen betriebener kostenloser Shuttleservice zur Verfügung. Ziel des Shuttles ist, möglichst allen Besuchern – auch bei eventuellen körperlichen Einschränkungen – den Zugang zu den Sehenswürdigkeiten zu ermöglichen. „Das ist ein Angebot, das auch im Rahmen der Nachsorge unserer Patientinnen und Patienten gemeinsam mit ihren Angehörigen sinnvoll und abwechslungsreich ist“, sagt Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. Auf der Strecke des Ökonomieweges zwischen Grünem Gitter und Neuem Palais steht der umweltfreundliche Shuttleservice bis Oktober lückenlos von Montag bis Sonntag in zwei Vier-Stunden-Schichten – jeweils von 11.00 bis 15.00 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr – zur Verfügung, sofern es nicht regnet. Für den Einsatz der Fahrzeuge engagieren sich 22 ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer und ermöglichen so den reibungslosen Ablauf. Zudem sind sie mit der Geschichte des Parks und

den beeindruckenden Gartenanlagen bestens vertraut und können auf der Tour viel darüber erzählen.

Die Kooperation von Schlösserstiftung und St. Josefs-Krankenhaus ermöglicht, dass der Shuttleservice kostenlos angeboten werden kann. Die Fahrzeuge selbst sind Eigentum der Schlösserstiftung, das St. Josef-Krankenhaus unterstützt das ehrenamtliche Projekt finanziell und beteiligt sich an den jährlichen Wartungskosten. Das gegenseitige Engagement der Nachbarn besteht bereits seit dem Sommer 2018. Hier kam es anlässlich der Potsdamer Schlössernacht zu ersten persönlichen Treffen der Stiftungsleitungen Potsdamer Schlösser und Gärten und der Alexianer. „Beide Stiftungen verbindet ganz wesentlich die Vermittlung von Lebensfreude und der Erhalt von Lebensqualität“, erklärt der Vorsitzende des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder Dr. Hartmut Beiker. „Der Schlösserstiftung gelingt das durch den Zugang zu den historischen Bau- und Gartendenkmälern als Entdeckungsreise durch Natur und Geschichte. Wir Alexianer wenden uns in unseren Einrichtungen seit jeher Menschen zu, die Hilfe benötigen. Wir wollen ihnen helfen, Perspektive und Freude am Leben zu sehen und zu finden“, so Dr. Beiker weiter. ✕ (bs)

Mitarbeiter schützen und unterstützen

MÜNSTER. In vielen Arbeitsbereichen der Alexianer ist in den letzten Jahren eine Zunahme von Übergriffen und Gewalttaten durch Patienten, Bewohner, Klienten und Angehörige zu beobachten. Die Alexianer haben sich des Problems angenommen. Zunächst auf verschiedenen Tagungen der Unternehmensentwicklung und im Ethikkomitee.

Von wachsender Gewalt und Aggression berichten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Psychiatrische Kliniken stehen ebenso im Fokus wie Notfallambulanzen. Zu den Übergriffen gehören Schlagen, Beißen und Treten, sexuelle Grenzverletzungen, Stalking und Beleidigungen. Betroffen sind nicht nur Mitarbeiter, sondern ebenso Mitpatienten und Mitbewohner. Dass es sich um mehr als subjektive Wahrnehmungen handelt, bestätigen die Auswertungen der „Besonderen Vorkommnisse“ und anderer Erfassungstools. Die Ursachen sind vielfältig: eine wachsende Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft, steigender Drogenkon-

sum, aber auch interne Faktoren wie die räumliche und personelle Situation auf Stationen und in Wohngruppen. Die Folgen für von Gewalt betroffene Mitarbeiter können gravierend sein, von wochenlangen Erkrankungen bis zum Wunsch nach Wechsel des Arbeitsplatzes. Die Alexianer haben das Problem erkannt. Eine erste Bestandsaufnahme fand auf den Tagungen der Unternehmensentwicklung Psychiatrie/Psychosomatik und Somatik statt. Übereinstimmend sahen die Teilnehmer Handlungsbedarf. Neben der Durchführung präventiver Maßnahmen komme der Haltung der Führungskräfte eine besondere Bedeutung zu. Auch das neu gegründete Ethikkomitee der Alexianer befasste sich auf seiner Sitzung am 9. Mai 2019 mit dem Thema. Dabei wurde deutlich, dass die Gewaltproblematik noch nicht in ihrer Komplexität und Vielfalt erfasst ist. Das Ethikkomitee wird sich voraussichtlich auf seiner Herbstsitzung eingehend damit beschäftigen. ✓ (rs)

Versüßte Spendenaktion für das Pelikanhaus



Eine Spende versüßen mit hochwertig verpacktem Gebäck Foto: Echelmeyer

MÜNSTER. Die Idee kam von den Münsteraner Landfrauen: Wer Geld spendet, bekommt Gebäck. Hübsch aufbereitet und hochwertig verpackt. Mit der tatkräftigen Unterstützung der Friseurinnung und aller Münsteraner Lion Clubs sollten somit an großzügige Spender und Spenderinnen süße Knabberereien in edlen Metall Dosen vergeben werden.

Dafür wurde eine große Verpackungsaktion gestartet, bei der 40 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen zusammenkamen, um die süßen Knabberereien in sorgfältiger Handarbeit zu verpacken. Innerhalb von rund fünf Stunden

wurden einige hundert Dosen mit Inhalt gefüllt, etikettiert, mit Dankeskarte und einer Schleife versehen.

Einige Münsteraner Unternehmen verlängerten spontan die ursprünglich bis Ostern geplante Aktion. So wird das Spenden jetzt weiterhin in Münsters guter Stube am Prinzipalmarkt und an zahlreichen weiteren Orten in Münsters Innenstadt versüßt.

Danke allen Unterstützerinnen und Unterstützern für das großherzige Engagement und die süße Spendenaktion! ✓

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Im Pelikanhaus des Clemenshospitals sollen Eltern und nahe Angehörige der zum Teil schwerkranken kleinen Patientinnen und Patienten ein „Zuhause auf Zeit“ finden. Gerade in solchen Situationen ist die Nähe zwischen Eltern und Kind von enorm großer Bedeutung, auch für den Heilungsprozess der Patienten.

Das Krankenhaus der Zukunft



Kollegialer Austausch bei der Tagung Unternehmensentwicklung Somatik in Berlin Foto: Douven

BERLIN. Zu diesem spannenden strategischen Thema trafen sich Anfang April 2019 in Berlin die Führungskräfte der somatischen Kliniken des Alexianer-Verbundes zur Tagung Unternehmensentwicklung Somatik.

Neben Impulsen zu fachübergreifenden Themen wie Führung, Haltung, Verantwortung, insbesondere im Umgang mit herausfordernden Patienten und Angehörigen, standen auch die Themen Qualität und Patientensicherheit im Fokus. So konnten sich die Tagungsteilnehmer „live“ von den Möglichkeiten des ALX-Simulatoriums überzeugen, das derzeit im IFW-West in Münster aufgebaut wird.

Außerdem wurden durch die Ärztlichen Direktoren somatische Herausforderungen der Zukunft aus den jeweiligen Kliniken erörtert und bewertet. Diese Impulse werden jetzt regelmäßig in den unterschiedlichen Fachgruppen aufgegriffen und inhaltlich vertieft. Die Tagung wurde zur Gründung weiterer Fachgruppen genutzt. Zudem sollen bei den Treffen weitere Themen wie konzernweite Vernetzungen, fachliche Fort- und Weiterbildungen, digitale Herausforderungen und Strukturvorgaben, zum Beispiel die des G-BA (Gemeinsamer Bundesausschuss), behandelt und weiterentwickelt werden. ✓

Annegret Douven, ärztliche Referentin Unternehmensentwicklung Somatik, Alexianer GmbH

ITS-Umbau im Bestand

BERLIN. Nach erfolgreichem Abschluss der Sanierung des OP-Bereiches im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus Berlin-Mitte wird seit Januar 2019 die Intensivstation (ITS) im historischen Bestandsgebäude saniert. Die Agamus Bau und Technik steuert das Projekt.

Aktuell ist der betroffene Gebäudeteil in den Rohbauzustand zurückversetzt und muss neu ausgebaut werden. Durch diese Umbaumaßnahmen kann das vorhandene Stationskonzept verbessert werden. Patientenbetten werden künftig räumlich nah beieinanderliegen, für die ITS wird es eine zentrale Anlaufstelle geben.

ITS ZIEHT FÜR DEN UMBAU IN CONTAINER

Nach langen Überlegungen, wie sich eine ITS bei laufendem Betrieb umbauen lässt, wurde sie kurzerhand temporär in den ehemaligen, noch nicht abtransportierten OP-Container verlegt. Herausforderungen hierbei waren die gewohnte Kons-



Patientenzimmer im Container

Foto: Bordfeld

truktion eines Containers und, dass die künftige Nutzung des Containers als Linksherzkatheter nicht zerstört werden durfte. Diese knifflige Aufgabe wurde von den Projektbeteiligten so gut gelöst, dass der Umbau in einer Rekordzeit von nur sechs Wochen erfolgen konnte. Zurzeit findet der durchgehende Betrieb der ITS dort wie gewohnt statt.

Ende des Jahres 2019 wird die ITS modern und in neuem Glanz wieder im historischen Gebäude erscheinen. ✓

Christian Herzig, Leiter Bau und Technik
Alexianer Agamus GmbH

Vorsitzender in Zukunft hauptamtlich tätig

MÜNSTER. Dr. Hartmut Beiker wird zum 1. Juli 2019 hauptberuflich Stiftungsvorsitzender.

Der 58-Jährige ist seit 2014 Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder. Dieser Aufgabe kam er bisher neben seiner Tätigkeit als geschäftsführender Gesellschafter der Münsterländischen Bank Thie & Co. nach. Vor 25 Jahren hatte Beiker die Bank in Münster mitgegründet und aufgebaut. Die Überlegung, sich beruflich ganz auf die Stiftungsarbeit

zu konzentrieren, hat sich von Jahr zu Jahr immer mehr entwickelt. „Das Charisma und die gelebte Empathie der Brüder, die daraus resultierenden Ziele und Aufgaben haben mich tief berührt. Letztendlich habe ich mit dem Herzen entschieden. Es ist ein großes Privileg für mich, dass die Brüder und das Kuratorium mir ihr Vertrauen für diesen Schritt geschenkt haben und ich meine christlich-caritative Überzeugung für die Alexianer nun als beruflichen Schwerpunkt fortführen darf“,



Dr. Hartmut Beiker Foto: Heymach

sagt Beiker. In Zukunft möchte Beiker seine bisherigen Aufgaben intensivieren. Das bedeutet – in der Nachfolge der Alexianerbrüder – die christliche Wertorientierung des Unternehmens zu fördern und vorzuleben. Außerdem möchte Beiker präsenter in den Regionen sein und Kontakte zu anderen Trägern und Bistümern pflegen. „Ich bin davon überzeugt, dass es eine urchristliche Aufgabe ist, im Gesundheitswesen tätig zu sein. Deshalb möchte ich mich mit voller Kraft dafür einsetzen, dass wir Alexianer als christlicher Träger auch in Zukunft für unsere Patienten, Bewohner und Mitarbeitenden da sein können“, so Beiker. ✕ (ih)

Alex kompetent macht fit für den Arbeitsmarkt

Das Angebot der Alexianer Ambulanten Dienste ebnet schwer vermittelbaren Arbeitssuchenden aus Dessau den Weg in die Arbeitswelt

DESSAU. Dienstagvormittag: Sozialarbeiterin Julia Preller hat sich mit Marco Meier (Name geändert) zum Coachinggespräch im Psychosozialen Zentrum „Leuchtturm“ Dessau verabredet.

„So kann es nicht weitergehen“, klagt Meier. Seit Jahren ist er arbeitsuchend gemeldet und findet beruflich kein Fortkommen. Seine Fallmanagerin im Jobcenter hat ihn an Alex kompetent



Sozialarbeiter Steffen Glaubig (r.) erstellt eine Netzwerkkarte mit einem Teilnehmer Foto: Widdel

vermittelt, weil er vielfältige Vermittlungshemmnisse mitbringt: Langzeitarbeitslosigkeit, Angst im Umgang mit anderen Menschen, eine fehlende Tagesstruktur.

„Heute möchte ich mit Ihnen eine Netzwerkkarte erstellen“, erklärt Julia Preller und zeichnet ein Koordinatenkreuz auf ein Blatt Papier: „Tragen Sie bitte ein, welche Menschen in Ihrem Leben eine Rolle spielen.“ Tatsächlich

hat Meier nur wenige soziale Kontakte. Dabei sind diese so wichtig für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Auch die finanzielle Situation erfragt Julia Preller. Marco Meier hat Mietschulden und steht bei der Krankenkasse in der Kreide. Er wagt es nicht, täglich den Briefkasten zu leeren. Mit der Sozialarbeiterin vereinbart er, künftig die Post zu den Coachingstunden mitzubringen und gemeinsam zu öffnen.

Zum Schluss bekommt Marco Meier einen Wochenplan. Hierin soll er eintragen, was er jeden Tag wann getan hat. „Vielleicht stellen Sie selbst fest, an welcher Stelle im Tagesablauf Sie etwas ändern können“, gibt Preller ihm mit auf den Weg. Künftig wird Marco Meier zweimal wöchentlich zum Coaching zu Julia Preller oder ihrem Kollegen Steffen Glaubig kommen. ✕ (fw)

WAS IST ALEX KOMPETENT?

Alex kompetent ist ein zertifiziertes Angebot zur Arbeitsförderung nach dem dritten Sozialgesetzbuch. Birgit Neuwirth und Julia Preller von den Alexianer Ambulanten Diensten haben es in Kooperation mit dem Jobcenter Dessau entwickelt.

Alex kompetent richtet sich an Arbeitssuchende aus Dessau-Roßlau mit Vermittlungshemmnissen. Es umfasst vier passgenaue und aufeinander aufbauende Coachingmodule.

Diese holen den Teilnehmer dort ab, wo er gerade steht. Modul eins verfolgt kurzfristig notwendige Maßnahmen wie den Vertrauensaufbau, die Regulierung von Schulden und gegebenenfalls eine Vermittlung zum Facharzt. Viele Teilnehmer zeigen psychische Auffälligkeiten. Die drei weiteren Module dienen dem langfristigen Aufbau von Alltagskompetenzen und sollen die Teilnehmer gruppenfähig machen. Julia Preller: „Es geht nicht darum, am Ende einen 40-Stunden-

Job zu haben. Die sozialen Wogen sollen geglättet werden, um die Basis für eine mögliche Vermittlung in einen Job zu schaffen.“

Finanziert wird Alex kompetent durch das Jobcenter Dessau, das bedarfsorientiert Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine für einzelne Kunden ausstellt. Seit Ende 2018 haben 30 Arbeitssuchende die Module besucht. Zwei von ihnen stehen kurz vor dem Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt. ✕ (fw)

Agamus-Fachtagung Diätetik – anerkannt als Zusatzqualifikation für Diätassistentinnen

MÜNSTER. Im März 2019 trafen sich Diätassistentinnen aus allen Alexianer-Regionen zur fünften Agamus-Fachtagung Diätetik in der Raphaelsklinik in Münster.

Hier standen Themen wie „Überzeugend Präsentieren“, „Enzymsubstitution nach Pankreasoperationen“, „Kostformkataloge der Agamus“,

„Versorgungskonzept in der Region Münster“ und „Ernährung bei Alkoholabhängigkeit“ im Fokus.

Die Fachtagung wurde vom Verband Deutscher Diätassistentinnen (VDD), der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und dem Verband der Diplom-Oecotrophologen (VDOE) mit acht Fortbildungspunkten bewertet.

Kolleginnen, die ergänzend zu ihrer Berufsausbildung eine Zusatzqualifikation – zum Beispiel zur Ernährungsberaterin oder Diätassistentin – erwerben, müssen innerhalb von drei Jahren 50 Fortbildungspunkte sammeln und diese bei der jeweiligen Gesellschaft gutschreiben lassen. ✕ Tatjana Springfield Leiterin Qualität und Hygiene, Alexianer Agamus GmbH

NACHRUF

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.

Joh. Wolfgang v. Goethe

✦ Dustin-Maurice Boggel

Auszubildender für Gesundheits- und Krankenpflege, Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf, Krefeld

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Heilung mit Eigengewebe

Klinik für Orthopädie führt in Tönisvorst Knorpelzelltransplantationen am Kniegelenk durch

Dr. Peter Mann ist ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der gelenkerhaltenden Chirurgie. Auch auf dem speziellen Gebiet der körpereigenen Knorpelzelltransplantation am Kniegelenk besitzt er jahrelange Erfahrung, die er nun auch direkt in Tönisvorst einbringt.

Dr. Mann zeigt sich hoch erfreut: „Direkt nach der Inbetriebnahme des neuen Operationszentrums in Tönisvorst Anfang 2015 haben wir uns darauf konzentriert, auch hier alle Voraussetzungen zu schaffen, die Genehmigung zu erhalten. Wir wussten, das würde ein langwieriger Vorgang sein. Ich bedanke mich bei den Patienten aus dem Kreis Viersen für ihr Vertrauen, sich in der Zwischenzeit auch in unserem Krankenhaus in Krefeld in die klinische Behandlung begeben zu haben. Nun können wir sämtliche Leistungen der Knorpelzelltransplantationsmedizin in Tönisvorst erbringen.“

MEDIZINISCHER HINTERGRUND Kniegelenke sind sehr komplexe Gebilde und müssen hohen Belastungen



Oberärztin Sandra Köhler (vorne), assistiert von Benjamin Kubo (dahinter), transplantiert das gezüchtete Knorpel-Eigengewebe in Form von Kügelchen zurück in das Kniegelenk
Foto: Lübke



Dr. Peter Mann ist Chefarzt der Klinik für Orthopädie des Krankenhauses Maria-Hilf Tönisvorst
Foto: Ehling

standhalten. Sowohl durch vorzeitigen Verschleiß als auch durch eine unfallbedingte Schädigung wird die für die geschmeidige Mechanik des Kniegelenks zuständige Knorpelsubstanz beeinträchtigt; ein sehr schmerzhafter Vorgang, der bis zur Bewegungsunfähigkeit des Knies führen kann.

DIE KÖRPEREIGENE KNORPELZELLTRANSPLANTATION

Zerstörte Knorpelzellen regenerieren sich nicht selbst, aber seit 1989 ist es möglich, Knorpelzellen aus dem Kniegelenk zu isolieren und diese

für die Rücktransplantation in einer Nährlösung zu züchten. Heute ist das Verfahren sehr ausgereift. Dr. Mann zeigt sich nach wie vor begeistert: „Schon die ersten Ergebnisse waren so gut, dass mit einer intensivierten Forschung eine Therapie entwickelt wurde, die zu den erfolgreichsten der gesamten Medizin zählt.“

Heute wird der Knorpel über eine Gelenkspiegelung, die „Arthroskopie“, in Narkose entnommen und nach etwa sechs bis acht Wochen, je nach Lokalisation des Knorpelschadens, über einen kleinen Hautschnitt oder

eine erneute Gelenkspiegelung eingesetzt. Die Knorpelzellen werden in einer Art Gitter (Matrix) stabilisiert, so dass man die Zellen heute als Kügelchen (Sphäroide) oder Gel in den Knorpeldefekt so einbringen kann, dass sie nicht wegfließen. Nach etwa sechs Wochen ist der Defekt aufgefüllt und das Knie alltagstauglich belastbar. Die endgültige und sportlich belastbare Härte des Knorpels ist nach etwa zwölf Monaten erreicht. Dr. Mann erklärt: „Es gibt keine medizinische Behandlung, die so gut dokumentiert ist, wie die Knorpelzelltransplantation. In unzähligen wissenschaftlichen Studien konnte die Behandlung mit einer Erfolgsquote von 80 bis 90 Prozent nachgewiesen werden. Beeindruckend sind vor allem die Langzeitergebnisse über eine Studiendauer von 20 Jahren.“ Besonders geeignet ist diese Therapie bei großen Knorpelschäden über vier Zentimeter, bei Patienten unter 55 Jahren und bei solchen ohne Voroperationen an diesem Gelenk. Die Knorpelzelltransplantation kann also nicht in jedem Fall zum Einsatz kommen, ist aber vor allem bei verletzungsbedingt isolierten Knorpelschäden für jüngere Patienten eine echte Alternative. ✗ (fj)

Begegnung mit großer Freude

Jeden Mittwoch ist Hundebesuch im Seniorenhaus St. Tönis

Ursula Prinz kennt sich aus im Seniorenhaus St. Tönis. Und die Bewohner kennen sie, aber vor allem ihren treuen Begleiter, den Wolfspitz mit dem Rufnamen Jule. Die zufälligen Begegnungen auf dem Flur sind herzlich und stets mit einer Streicheleinheit durch das üppige Fell des intelligenten und sehr aufmerksamen Hundes verbunden.

Die erfahrene Hundezüchterin Ursula Prinz sowie Regina Jagd und Karl

Brüggemann besuchen jeden Mittwoch circa 18 bis 20 Bewohner im Seniorenhaus. Ursula Prinz sagt: „Die Bewohner hatten häufig selbst einen Hund. Daher genießen sie den Kontakt – zum Beispiel mit meiner Jule – ganz besonders. Aber auch Senioren, die nie einen eigenen Hund hatten, leben plötzlich geradezu auf, wenn wir zu Besuch kommen.“

Eveline Dylla ist so jemand. Sie ist seit ein paar Jahren Bewohnerin des Seniorenhauses und genießt die Besuche.



Pfoten hoch und gestreichelt werden. Mittwochs für zwei Stunden steht Wolfspitzdame Jule im Mittelpunkt. V. l. n. r.: Hundehalterin Ursula Prinz, Mitarbeiterin im Sozialdienst, Monika Rath und Bewohnerin Eveline Dylla
Foto: Jezierski

„Ich wollte immer einen Hund haben. Das war jedoch damals bei uns nicht möglich. Immerhin bekam ich dann Wellensittiche“, lacht die rüstige Rentnerin.

Dabei vergräbt sie ihre rechte Hand im Fell der Wolfspitzdame, während diese ihre Pfote in die linke Hand der Seniorin legt. Letztlich ist der Hund vor allem der „Eisschmelzer“, um ins Gespräch zu kommen. Und Eveline Dylla unterhält sich gerne mit anderen Menschen. ✗ (fj)

CHIRURGISCHE PRAXIS FÜR TÖNISVORST

Das Medizinische Versorgungszentrum Tönisvorst erweiterte sein Spektrum um ein kassenärztliches chirurgisches Angebot. Dr. Lutz Goldermann ist nun in der Doppelrolle verantwortlich: als leitender Klinikarzt der Allgemein-chirurgie und chirurgischer Praxisarzt im Krankenhaus Maria-Hilf Tönisvorst. Weiteres finden Sie im überregionalen Teil dieser Ausgabe. ✗

Ehrenamt in der Alexianer Seniorenhilfe Tönisvorst

Viele Unterstützungsleistungen für Bewohner und Patienten basieren auf dem Engagement ehrenamtlich tätiger Menschen. So gibt es allein in den Seniorenhäusern Vorst und St. Tönis zahlreiche Möglichkeiten, sich für die Bewohner einzubringen

und über praktische Alltagshilfen soziale Kontakte zu pflegen.

Rund 60 Ehrenamtler sind in den Seniorenhäusern in den verschiedensten Bereichen aktiv, wie zum Beispiel die Rollstuhlschieber in St. Tönis, ohne die es für viele Senioren nicht mehr möglich

ist, kleine Ausflüge in die nähere Umgebung zu machen. Junggebliebene, die einen Teil ihrer Zeit mit einem Ehrenamt verbringen möchten, können sich gerne an die Leitung Seniorenhilfe, Sekretariat Vera Böhmer, Telefon (02151) 99-1512 wenden. ✗ (fj)

Querfeldein zum Erfolg

Schülerin der Gesundheits- und Krankenpflege ist Weltmeisterin im Crosstriathlon

1.000 Meter Schwimmen, 30 Kilometer MTB-Cross-Fahrradfahren und sieben Kilometer „Trail-Run“ durchs Gelände – das waren die Herausforderungen der diesjährigen Crosstriathlon-Weltmeisterschaft in Pontevedra, Spanien.

Anna Pauline Saßerath, 20-jährige Auszubildende der Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf, gewann in ihrer Altersklasse den Weltmeistertitel und wurde Gesamtdritte und beste Deutsche des Frauenfelds. „Heute ist für mich ein Traum in Erfüllung gegangen. Ich war schon ein paarmal nahe dran



Die frisch gebackene Weltmeisterin Anna Pauline Saßerath zeigt stolz ihre Goldmedaille

Foto autorisiert von: Sasserath

am Titel, aber heute hat wirklich alles super zusammengepasst“, fällt ihr positives Fazit aus. ✕ (fj)

Bis ins Kanzleramt

Die „Blauen Damen“ Tönisvorst waren zu Besuch in Berlin

Auf Einladung des im Kreis Viersen beheimateten Bundestagsmitgliedes Udo Schiefner besuchten die „Blauen Damen“ des Krankenhauses Maria-Hilf Tönisvorst die politische „Schaltzentrale“ Berlin. Neben dem Bundestag und weiterer geschichtsträchtiger Orte hatten die ehrenamtlichen Krankenhaushilfen die Gelegenheit, einen tieferen Einblick in das Machtzentrum Deutschlands, das Bundeskanzleramt, zu erhalten.

Mit der Einladung würdigte Udo Schiefner das Ehrenamt im Allgemeinen und die Arbeit der Krankenhaushilfe im Besonderen. Diese Anerkennung sollte für interessierte Damen



Ohne blauen Kittel im Bundestag. Birgit Simon (m.), Pflgerische Bereichsleitung des Krankenhauses Maria-Hilf Tönisvorst, begleitete die „Blauen Damen“. Mit dabei auch deren Leiterin Edith Dicken (2. v. l.)

Foto autorisiert von: Simon

– und auch Herren – ein Ansporn sein, sich den „Blauen Damen“ anzuschließen. Den Kontakt vermittelt Birgit Simon, Alexianer Tönisvorst GmbH, Telefon (02151) 99-2823. ✕ (fj)

Unterstützungsnetzwerk verringert Krankenhausaufenthalte

Das Demenz-Forschungszentrum arbeitet an der Optimierung von Versorgungsstrukturen

Bei psychischen Erkrankungen im Alter steht eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten zur Verfügung. Häufig kommen diese aber nicht sinnvoll zum Einsatz, beispielsweise aufgrund von Überforderungsgefühlen oder Desorientierung der Patienten, aber auch aufgrund mangelnder Kooperation der Dienstleister.

Hier hat sich die Vernetzung aller beteiligten Unterstützungsstrukturen aus den Bereichen Diagnostik, Therapie, Pflege, Entlastung und Beratung als hilfreich erwiesen. So konnte das Demenz-Forschungszentrum der Alexianer Krefeld GmbH unter der Leitung von Professor Dr. Ralf Ihl zeigen, dass koordiniert unterstützte Patienten mit chronischen psychischen Erkrankungen, wie Alzheimer, Depression und bipolare Störung, lediglich zu sechs Prozent in ein Pflegeheim eingewiesen werden mussten. Die Auswirkungen des Unterstützungsnetzwerkes werden dabei weiter beobachtet, um die vorhandenen Versorgungsstrukturen zu optimieren.

ERMUTIGENDE ERGEBNISSE

Ingo Klingenhögel ist Psychologe im Forschungszentrum. Er stellt fest: „Die Ergebnisse sind sehr ermutigend. Wir verglichen für das Jahr 2016 die Anzahl und Dauer der Krankenhausaufenthalte aller unserer Patienten, von denen etwas mehr als die Hälfte das Unterstützungsnetzwerk in Anspruch nahmen, während die übrigen nur stationär behandelt wurden. Hier konnten Krankenhausaufenthalte durch das Unterstützungsnetzwerk um durchschnittlich 82 Prozent reduziert werden. Das ist ein großer Erfolg für die patienten- und bedarfsgerechte, aber auch für die wirtschaftliche medizinische Versorgung.“

aufenthalte aller unserer Patienten, von denen etwas mehr als die Hälfte das Unterstützungsnetzwerk in Anspruch nahmen, während die übrigen nur stationär behandelt wurden.

Hier konnten Krankenhausaufenthalte durch das Unterstützungsnetzwerk um durchschnittlich 82 Prozent reduziert werden. Das ist ein großer Erfolg für die patienten- und bedarfsgerechte, aber auch für die wirtschaftliche medizinische Versorgung.“

Eine ganze Reihe von Wirkfaktoren ist an diesen nachhaltigen Erfolgen beteiligt. Als zentral werden gleichbleibende Beziehungsstrukturen mit vertrauten und festen Ansprechpartnern betrachtet, mit welchen zur Verfügung stehende Mittel individuell sinnvoll investiert werden. Hier kommt es ohne Feinabstimmung zu Zielkonflikten, beispielsweise hinsichtlich der Erhaltung der Selbstständigkeit der Patienten.

Einen großen unmittelbaren Effekt sehen die Forscher auch bei den ambulanten Angeboten des „Treff Aktiv“, einer besonderen, fachlich gestützten Form der Freizeitgestaltung. Hier bleiben Wirkfaktoren über die stationäre Behandlung hinaus bestehen, während gleichzeitig eine Entlastung für pflegende Angehörige angeboten wird und im Krisenfall sofortige Hilfe bereitgestellt werden kann. ✕ (ik)

Bilder verschönern Verbindungsflur

Der Fotowettbewerb „Ein Fünftel“ hat seine Preisträger gefunden



Vier der sechs Preisträger des Fotowettbewerbes: Ursula Dodier (3. v. l.), Galina Quast (6. v. l.), Ingrid Lootz (9. v. l.) und Luciano Fortunato (4. v. r.) mit der Ideengeberin Marion Klemm (3. v. r.), dem Ideenjägerteam, der Jury und der Betriebsleitung

Foto: Klemm

Mit einem kleinen Umtrunk wurde ein besonderes „Flurverschönerungsprojekt“ zum Abschluss gebracht. Per Fotowettbewerb unter den Beschäftigten der Alexianer-Region Krefeld suchte die Unternehmensleitung nach den besten Motiven, möglichst mit Bezug zu den Alexianern und zum Standort Krefeld.

Anlass des Wettbewerbes war eine beim betrieblichen Vorschlagswesen „Ideenjäger“ eingereichte Idee, die gerne von der Betriebsleitung aufgegriffen und prämiert wurde.

Jetzt können sechs Preisträger stolz darauf sein, dass ihre fotografischen Ergebnisse den Verbindungsgang

zwischen den Betriebsstätten aufwerten. Ursula Dodier von der Ergotherapie erhielt den Hauptpreis für das Gesamtsiegerfoto. Außerdem waren erfolgreich: Luciano Fortunato, stationärer Pflegedienst, Ingrid Lootz, Ambulanzzentrum – im Ruhestand, Galina Quast, Verwaltung, Michael Prietz, Seelsorge, und Daniela Rausch, Tagesstruktur.

Das Motto „Ein Fünftel“ steht für den Anteil an Zeit, den Vollzeitbeschäftigte im Laufe ihres Arbeitslebens ungefähr für ihren Arbeitgeber tätig sind. Das ist viel Zeit, und deshalb Anlass genug, sich auch über den Tellerrand hinaus mit den Alexianern zu beschäftigen – zum Beispiel fotografisch. ✕ (fj)

Fahrdienst als Herzensangelegenheit

Die Alexianer Krefeld GmbH sucht ehrenamtliche Fahrer für Menschen mit psychischen Alterserkrankungen

Neben der fachlichen Unterstützung benötigen Menschen mit psychischen Alterserkrankungen auch Hilfen bei der Wahrnehmung verschiedener Alltags- oder Freizeitaktivitäten. Um diese Angebote leisten zu können, sucht die Alexianer Krefeld GmbH ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die Betroffene zu Hause abholen und zu den diversen Aktivitäten bringen und auch wieder nach Hause fahren.

Ziel des ehrenamtlichen Engagements ist die Verbesserung der Integration und der selbstbestimmten Gestaltung des Alltagslebens und damit letztlich der Lebensqualität. Katrin Krah, Sozialpädagogin im Gerontopsychiatrischen Zentrum der Alexianer Krefeld GmbH, koordiniert die Dienste rund um die mittlerweile über 50 Treff-Aktiv-Gruppen, die den Kern der Angebote bilden. Sie beschreibt die Situation so:



Stopp am Stadtwaldhaus. Der ehrenamtliche Fahrer Jürgen Schweikert hilft seinem Gast Rosi Buschen aus dem Fahrzeug
Foto: Bischof

„Es geht den Menschen mit Demenz darum, einfach eine gute Zeit zu haben, nicht um die Sachebene, sondern um die Beziehungsebene. Die bleibt nämlich – neben den im Langzeitgedächtnis gespeicherten Erinnerungen – am längsten erhalten.“ Das Engagement der Demenzexpertin, ihrer Kollegen, aber vor allem der zahlreichen ehrenamtlich Tätigen, wird nachvollziehbar, wenn sie weitererzählt: „Soziale Kontakte sind extrem wichtig für

Demenzkranke. Manche sprechen die ganze Woche mit niemandem – das muss man sich mal vorstellen.“ Um die Angebote realisieren zu können, sei es deshalb wichtig, dass die Mobilität der Betroffenen gewahrt bleibt. „Besonders die zurzeit etwas mehr als zehn Ehrenamtler im Fahrdienst sind viel zu wenig, um die zahlreichen Anfragen, die uns erreichen, zu bedienen“, sagt Katrin Krah.

ETWAS FÜR DIE EIGENE SEELE TUN

Die beste Werbung für den ehrenamtlichen Fahrdienst kann einer der erfahreneren Fahrer selbst machen. Jürgen Schweikert erklärt: „Bei mir im Auto wird viel gelacht, es gibt freundliche Gespräche. Für die Menschen hier zählt der Moment, auch wenn sie sich schon am Abend nicht mehr daran erinnern können. Für mich ist das Ehrenamt eine Herzensangelegenheit. Hier kann ich etwas für meine Seele tun.“

FAKTEN RUND UM DEN EHRENTLICHEN FAHRDIENST

Um mit fachlichem Hintergrundwissen mehr Sicherheit im Umgang mit den erkrankten Menschen zu ermöglichen, bietet die Alexianer Krefeld GmbH im Vorfeld der ehrenamtlichen Tätigkeit Schulungen an. Zusätzlich wird den ehrenamtlichen Helfern immer eine Fachkraft als Ansprechpartner an die Seite gestellt. Ihr Engagement wird mit einer Aufwandsentschädigung anerkannt. Dienstfahrzeuge stehen zur Verfügung.

Wer an dieser bereichernden Aufgabe interessiert ist, wendet sich bitte an das Gerontopsychiatrische Zentrum: Maria Schwinkowski: Telefon (02151) 334-5277, E-Mail: m.schwinkowski@alexianer.de oder Katrin Krah: Telefon (02151) 334-7362, E-Mail: k.krah@alexianer.de. ✕ (fj)

Anstrengend und lehrreich für alle

Krankenpflegeschüler zeigten Kita- und Schulkindern, wie ein Krankenhaus „tickt“



Nils Galinski (l.) und Lena Schwarz (r.), Auszubildende der Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld, mit einigen der Gastkinder bei der Anprobe für die „Operation“
Foto: Wemtschen

Dienstagmorgen, 9.02 Uhr: Zwei aufgeregte „Truppen“ trudelten in die Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld ein.

Die eine Gruppe, 13 Kindergartenkinder aus dem Familienzentrum St. Antonius im Alter von fünf bis sechs Jahren, kamen, um Gipsen, Erste Hilfe und den Umgang mit Krankenhausmaterialien kennenzulernen. Die andere Gruppe, 23 Sechstklässler aus dem Lise-Meitner-Gymnasium

Geldern, kam, um etwas über Diagnoseverfahren, Hygiene, Erste Hilfe und die Lunge zu erfahren.

Jeweils zwei von den Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege empfangen die Kinder an den unterschiedlichen Stationen, um ihnen mit Spiel und Spaß Medizin und Pflege näher zu bringen.

Die Krankenpflegeschüler wurden von mittlerweile eingegipsten und mit Schutzkitteln bekleideten Kindern mit Fragen gelöchert, die so intelligent gestellt waren, dass nicht nur die Kinder, sondern auch die „Experten“ den Tag über konzentriert nachdenken mussten.

Nach einem anstrengenden, aber lehrreichen Vormittag lässt sich behaupten, dass die Schüler und Vorschulkinder nun wissen, was sie erwartet, wenn sie in ein Krankenhaus gehen: Etwa, sich die Hände zu desinfizieren, und, wie sie reagieren sollten, wenn sie sich beim Spielen den Arm brechen oder wenn jemand das Bewusstsein verliert. ✕ (ce)

Jungen Menschen tätige Nächstenliebe vermitteln

Konfirmanden ließen sich die Arbeit der Krankenhauseelsorge erklären



Pfarrer Marc-Albrecht Harms (l.) von der Markuskirche Krefeld-Fischeln und Pfarrer Michael Prietz (r.) vom Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld begleiteten die Konfirmanden
Foto: Jezierski

Was bedeutet es für einen Menschen, wenn er schwer krank wird? Wie kann die seelische und psychische Unterstützung im Krankenhaus aussehen? Was ist die Rolle der Krankenhauseelsorge? Diese und andere Fragen standen im Mittelpunkt des Besuchs einer Gruppe von Konfirmanden der Markuskirche, evangelische Kirchengemeinde Krefeld-Süd.

Pfarrer Marc-Albrecht Harms von der Markuskirche begleitete die jungen Menschen gemeinsam mit Pfarrer

Michael Prietz, evangelischer Seelsorger des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld. Neben dem Besuch der Krankenhauskapelle und einem Blick in eine Krankenhausstation wurde einige Zeit im interreligiösen „Raum der Stille“ verbracht, der sich aufgrund seiner Ruhe stiftenden Atmosphäre besonders für das Gespräch in der großen Gruppe mit über 30 Jugendlichen eignete. Das Fazit war einhellig: Diese Art des informativen Einblicks in ein Krankenhaus aus anderem Blickwinkel kann man gerne wiederholen. ✕ (fj)

Miteinander für mehr **Respekt** in Krefeld

19 Institutionen rufen zur gemeinsamen Respekt-Kampagne auf

Das Thema Respekt beschäftigt Krefeld: Ob die Pflegekräfte im Krankenhaus, die Busfahrer im Stadtgebiet, die Feuerwehr beim Einsatz oder die Tierpfleger im Zoo. „Wir alle wünschen uns ein respektvolles Miteinander in Krefeld und möchten dazu motivieren, sich aktiv für mehr Respekt einzusetzen“, sagte Oberbürgermeister Frank Meyer während der Auftaktveranstaltung im Zoo Krefeld.

Die Kampagne „Respekt in Krefeld“ riefen 19 Institutionen aus Krefeld ins Leben, darunter Polizei, Feuerwehr, SWK Stadtwerke Krefeld, Krefeld Pingvine, Zoo, verschiedene Krankenhäuser und Unternehmen der chemischen Industrie.

Anstoß der Idee war ein Erfahrungsaustausch zwischen den Pressesprechern der Institutionen. Obwohl ihre Arbeitsbereiche in Krefeld teilweise sehr verschieden sind, haben sie alle eine ähnliche Wahrnehmung, dass rücksichtsvoller Umgang miteinander nicht mehr selbstverständlich ist.

Um längerfristig auf das Thema Respekt aufmerksam zu machen, sind für die kommenden Monate verschiedene Veranstaltungen geplant. Im Herbst finden rund um den deutschlandweiten „Tag des Respekts“ vom 14. bis 22. September 2019 weitere Veranstaltungen zum Thema Respekt statt.

Die Alexianer Krefeld GmbH ist mit einem Gesundheitstag am



Auftaktveranstaltung „Respekt in Krefeld“ in der Zooscheune. Oberbürgermeister Frank Meyer (4. v. r.) ist Schirmherr. Die Alexianer Krefeld GmbH ist auch dabei, vertreten durch Regionalgeschäftsführer Michael Wilke (r.) Foto: Moll

11. Januar 2020 dabei. „Respekt, Werte und Haltung – der Kitt für ein friedliches Miteinander“ wird die Veranstaltung unter der Federführung

von Dr. Andreas Horn, Direktor der Kliniken für Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, heißen. ✗ (ds/fj)

„Oma und Opa sind die **Besten**“

Alexianer-Seniorenhilfe wirbt für Top-Jobs in der Altenpflege

Mit einer Jobkampagne, die unter dem Motto „Oma und Opa sind die Besten“ steht, wirbt die Alexianer-Seniorenhilfe für Top-Jobs in der Altenpflege aktuell dort, wo viel los ist. Da bot sich der Apfelblütenlauf Ende April 2019 als Start der Kampagne prima an.

Die Suche nach Fachkräften machte Jutta Hartmann, Geschäftsfeldleiterin der Alexianer Seniorenhilfe Tönisvorst, zur Chefsache.

Gemeinsam mit Christiane Dabels, Pflegedienstleitung, und David Schaefer, Assistent der Geschäftsfeldleitung,



Auftakt der Jobkampagne zum Apfelblütenlauf. V. l. n. r.: Christiane Dabels, Pflegedienstleitung, Jutta Hartmann, Leitung Geschäftsfeld Seniorenhilfe, und David Schaefer, Assistent der Geschäftsfeldleitung

stand sie, gekleidet mit einem Hoodie, deren Rückenansicht für die Kampagne warb, am Alexianer-Stand und verteilte Postkarten mit dem Motto



Schon von weitem zu sehen: Das Team der Seniorenhilfe trug die Werbebotschaft auf dem Rücken Foto: Krause

„Oma und Opa sind die Besten“. „Alles ist möglich: Wir bieten eine Ausbildung in der Altenpflege oder ein berufsbegleitendes Studium, eine

Weiterbildung zur Pflegeassistenz oder einen direkten Einstieg als examinierte Altenpflegekraft.

Mir ist es wichtig, die Bewerbungsbarrieren so niedrig wie möglich zu halten. Jeder, dessen Qualifikationen und Erfahrungen zu den gestellten Anforderungen passen, kann einfach anrufen, Fragen stellen und direkt einen Termin zum Vorstellungsgespräch vereinbaren.

Eine schriftliche Bewerbung ist nicht nötig. Wir möchten die Menschen, die sich bewerben, direkt und persönlich kennenlernen“, erklärt Jutta Hartmann. Informationen zu den Seniorenhäusern gibt es unter www.alexianer-krefeld.de. ✗ (bk)

so **viele** wie noch nie

1.750 Läuferinnen und Läufer starteten beim Apfelblütenlauf 2019

Rund 1.750 Läuferinnen und Läufer starteten in diesem Jahr beim Apfelblütenlauf in Vorst. Sie alle liefen für einen guten Zweck. Wie bereits in den Vorjahren kam der Erlös Europas größtem Medikamentenhilfswerk „action medeor“ zugute. Jeder, der beim Apfelblütenlauf am 28. April startete, tat also nicht nur etwas Gutes für seine Gesundheit, sondern spendete automatisch fünf Euro an das Hilfswerk.

Auch außerhalb der Laufstrecke hatte der Apfelblütenlauf wieder einiges zu bieten. Das jährliche Ereignis ist längst zum Volksfest geworden. Neben dem Rahmenprogramm gab es auch in diesem Jahr wieder ein Informationsangebot der ortsansässigen Firmen. Da durften die Alexianer als großer Gesundheitsanbieter vor Ort nicht fehlen. KreVital – Institut für Gesundheitsförderung informierte über Sportangebote und massierte müde Sportler-



Gute Laune am Infostand der Alexianer Foto: Krause

beine. Ärzte des Medizinischen Versorgungszentrums Tönisvorst standen für Fragen zur Verfügung und auch die Seniorenhäuser St. Tönis und Vorst waren in diesem Jahr mit von der Partie und nutzten den Apfelblütenlauf für den Start ihrer Altenpflege-Job-Kampagne „Oma und Opa sind die Besten“. ✗ (bk)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Krefeld GmbH
Regionalgeschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Michael Wilke (V.i.S.d.P.)
Dießemer Bruch 81, 47805 Krefeld
Telefon: (02151) 334-0
E-Mail: info@alexianer-krefeld.de
7. Jahrgang, 2. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Dipl.-Kfm. Frank Jezierski (fj)
Unternehmenskommunikation
Telefon: (02151) 334-3060
E-Mail: f.jeziarski@alexianer.de
Redaktion:
Volker Gottschlich (vg), Katrin Kraus (kk)
Weitere Autoren:
Cora Everlien (ce), Ingo Klingenberg (ik),
Barbara Krause (bk), Dirk Schmalbein –
Chempark Uerdingen (ds)